

INHALT

>> MITSPIELEN beim TdU-Wien

>> VALID 2012 – Die Kampagne

Projektbericht, Fotos und Stimmen

>> Born these ways! – Das TdU-Wien auf der Regenbogenparade 2012

>> Book Review...

The Blessing next to the Wound
ein Buch von Hector Aristizábal und Diane Lefer

>> TO WORLDWIDE

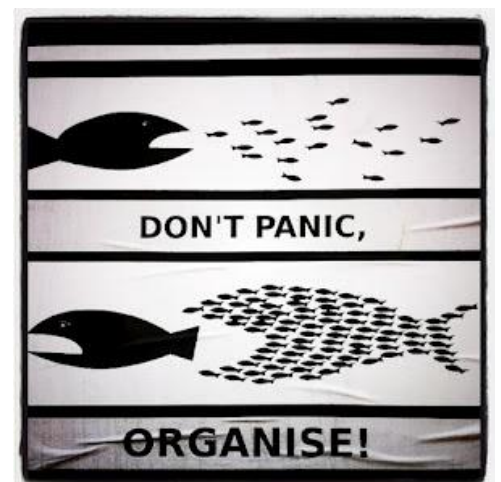
Straßentheater in Nepal
ein Bericht von Marc Tornow

>> Ankündigungen

Mehr Infos auf der Homepage:

www.tdu-wien.at

I AM
A REVOLUTIONARY
HUMAN
A GIRL'S GUIDE TO TAKING OVER THE WORLD



MITSPIELEN BEIM TDU-WIEN!

>> DIE TDU-WERKSTATT ÖFFNET 2x IM MONAT EINE BÜHNE ZUM MITSPIELEN.



Aus aktuellem Anlass haben wir beschlossen, uns in den folgenden Terminen mit den Themen Rassismus, Migration, Flucht, Abschiebung und weiteren verwandten Themen zu widmen. Am 13.07. findet hierzu auch ein Aktionstag von Boats4People statt, zu dem wir eine Szene o.ä. erarbeiten wollen.

>> TDU SOMMERWERKSTATT

Umgeben von Sommer, Sonne und Ferien bietet sich des Öfteren die Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen und Neues auszuprobieren, sich in eine Sache zu vertiefen, dafür einzusetzen oder sich einfach nur ein bisschen zu entspannen. Unser TdU-Sommerworkshop richtet sich an alle TdU-Werkstatt-AktivistInnen und an solche, dies noch werden wollen.

Zentrale Inhalte werden verschiedene Methoden, Geschichten, Spiele und weiteres aus dem TdU-Fundus sein, thematisch geht es um Rassismus und die Erarbeitung einer Aktion für den Aktionstag am 13.07.

Die nächsten Termine:

Do, 12.07. 2012 19:00-22:00

TdU-Sommerwerkstatt: 07.07.-08.07

Sa: 10-18:00

So: 10-15:00

Aktionstag: 13.07.2012

Infos und Anmeldung bis 02.07.2012 bei julia.scharinger@tdu-wien.at

Die aktuellen Termine für jedes Monat werden jeweils auf der Homepage veröffentlicht:

www.tdu-wien.at/werkstatt.html

*>> Zur TdU-Werkstatt sind **alle** eingeladen*

>> Geringe Kosten (z.B. Materialbeitrag) fallen nur im Bedarfsfall an!



INVALIDENSTRASSE 2012



>> ICH BIN VALID 2

>> STIMMEN, EINDRÜCKE UND ZUKÜNFTIGES

Schon 2011 setzten wir uns zusammen mit dem Verein DanceAbility die Aufgabe, mehr Aufmerksamkeit und bewusste Auseinandersetzung mit den Themen Behinderung, Integration, Barrierefreiheit und sensibler Sprache zu schaffen. Namensgebend und Grund dieser Kampagne ist die Invalidenstraße im dritten Wiener Gemeindebezirk. Wenn Sprache nämlich Realität schafft und Realität wiederum Sprache, dann bedeutet eine kritische Auseinandersetzung mit Begriffen, wie „valide“, „gültig“, „wert“ und „wertvoll“ schlussendlich die Frage, welche Wertigkeit sogenannte „behinderte Menschen“ in unserer Gesellschaft einnehmen. Wollen wir tatsächlich eine Straße, welche behinderte Menschen an gesellschaftliche Ränder drängt und sie doch auch in einen negativen Mittelpunkt stellt? Schafft diese Sprache nicht vielmehr eine Realität, die der Unsrigen längst nicht mehr entspricht? Wollen wir uns auf dieser Realität ausruhen, anstatt an einer Neuen zu bauen?

VALID 2 VOM 19.05.2012 BIS ZUM 25.05.2012

Eine Woche lang setzten sich Tanz- und Theatergruppen aus Deutschland (AbArt), Finnland (DanceAbility Finland), Slowenien (Transformators) und Österreich (DanceAbility, TdU-Wien) mit Trainer Emery Blackwell (USA) und Trainerin Susan Quick (Enabling Radio, GB) in den angebotenen Workshops mit diesen Fragen auseinander. Erweitert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden die spannenden Prozesse innerhalb der Workshops mit einem vielseitigen Rahmenprogramm: ein Dancebattle von DanceAbility-Gruppen aus Wien im Albert-Schweitzer-Haus, einer Podiumsdiskussion zum Thema „Arts for Social Change“ und einer Schulaufführung der DanceGang über „Das Lied der Stille“. Höhepunkt der Woche war jedoch ein kunterbuntes und fröhliches Treiben im Rahmen des Straßenspektakels auf der Invalidenstraße – ein Event, das nicht nur auf die Missstände und Barrieren in unserer Gesellschaft aufmerksam macht, sondern auch Vielfalt und Solidarität zelebrierte.



EINDRÜCKE UND STIMMEN

*"Überall sind Stufen, aber wo ist der nächste Lift!?! Die nächste barrierefreie Bim kommt echt in ner halben Stunde?
Der Notausgang hat geschätzte 30 Stufen!?!"*

Derartige Gedanken sind mir, einem jungen und recht fitten Mädchen mit zwei Beinen, zwei Händen, ganz "normal" eben, vor VALID 2 ganz ehrlich nicht durch den Kopf gegangen - und das, obwohl ich mich durchaus für sozial engagiert halte! Wenn ich Menschen mit Behinderungen gesehen habe, hab ich Platz gemacht, aber das wars dann auch schon mit der Nächstenliebe.

Nun hat sich das verändert. Ich sehe nicht nur die 30 Stufen des Notausgangs, ich sehe vielmehr die Menschen, auf die der Rollstuhl, die Krücken, "das Andere" o.ä. vorher den Blick verstellt haben. Ich habe keine Berührungsängste mehr, ganz im Gegenteil, ich habe unglaublich viel gelernt in dieser Woche und das v.a. über mich selbst. Dank VALID 2 entstanden Beziehungen zu Menschen, die ohne das Projekt nie Teil meines Lebens und meines Blickwinkels geworden wären."

(Kommentar einer Teilnehmerin)



UNTERSTÜTZUNG TUT GUT - NOCH IMMER!

>> EIN GROSSES DANKESCHÖN

Wir bedanken uns bei allen großzügigen Spender_innen und helfenden Händen, welche dieses großartige Projekt möglich gemacht haben und freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr – denn eines ist klar, dieses Projekt endet frühestens, wenn die Invalidenstraße einen neuen Namen hat!!! Und selbst dann haben wir noch einiges zu tun, immerhin gibt's ja auch noch die Taubstummgasse, die Blindengasse usw. ...

Die Trainingswoche mit den beiden Workshops und die Teilnahme der internationalen Gastgruppen fand im Rahmen von „Jugend in Aktion“ statt.



>> PETITION ZUR UMBENENNUNG DER INVALIDENSTRASSE

Zum Auszählungstichtag 11.6.2012 haben insgesamt (online und offline) 522 Unterschriften sammeln können und in vielen Einzelgesprächen die Bürger_innen über unser Anliegen aufgeklärt, dass Diskriminierung mit Sprache beginnt und die "Invalidenstraße" im dritten Wiener Gemeindebezirk künftig einen menschen-wertschätzenden Namen tragen soll.

DIE UNTERSCHRIFTEN DIESER PETITION WERDEN DEM BEZIRKSVORSTEHER, HERRN ERICH HOHENBERGER, VON EINER DELEGATION (VERTRETER_INNEN VON TDU-WIEN UND DANCEABILITY) PERSÖNLICH ÜBERBRACHT.

WIR FORDERN DIE UNTERSTÜTZUNG VON HERRN HOHENBERGER DEN SCHÜLER_INNEN SEINES BEZIRKES DIE MÖGLICHKEIT ZU GEBEN, SICH AKTIV MIT DER THEMATIK ‚WAS IST BEHINDERUNG‘ UND DER SCHAFFUNG VON REALITÄT DURCH SPRACHE, AUSEINANDER SETZEN ZU KÖNNEN UND DASS DIE KINDER UND JUGENDLICHEN IM UNTERRICHT MIT KREATIVEN MITTELN, SPIEL UND SPASS EINEN NEUEN NAMEN FÜR DIE STRASSE IN IHREM BEZIRK FINDEN KÖNNEN.

Da wir erst im Herbst 2012 bei Herrn Hohenberger einen Termin bekommen, besteht nach wie vor die Möglichkeit die Petition on- oder offline zu unterschreiben. Wir wollen auf jeden Fall über 700 Unterschriften an den Herrn Bezirksvorsteher vorlegen.

Link zur Online-Petition: www.petitiononline.at/petition/invalidenstrasse/257

>> DANCEABILITY TANZT JETZT AUCH IM KINDERGARTEN

Im Rahmen der Schulaufführung der DanceGang zum „Lied der Stille“ lernten die Mitglieder der DanceGang die SchulanfängerInnen des Kindergartens im Wiener Integrationshaus kennen. Die Kinder waren fasziniert und schwer beeindruckt von den Tänzer_innen und außerdem hochinteressiert: Wie funktioniert das eigentlich, wenn man nur einen Fuß hat!?! Wie fährt es sich im Rollstuhl!?! Und können wir trotzdem alle zusammen tanzen und unseren Schlüssel zur Musik wiederfinden!?!



Aus diesen vielen Fragen und der Begeisterung der Kinder entwickelte sich ein wunderbarer Prozess: Vera Rebl und Regina Jung schenken den Kindern mit einem Besuch in ihrem Kindergarten Zeit und Raum für all jene Fragen, die mit dem Besuch des Tanztheaters in Gang gesetzt wurden. Damit aber nicht genug: darüber hinaus bieten sie 12 Kindern die Möglichkeit, im August im Rahmen des Impulstanzfestivals 2012 selbst mit ihnen und anderen behinderten Kindern zu tanzen. Wir finden, das ist ein tolles und unterstützenswertes Engagement! Deshalb übernehmen DanceAbility und TdU-Wien die Hälfte der anfallenden Kosten (Teilnahmegebühr von 35€ pro Kind). Für die andere Hälfte suchen wir noch nach Buddies, die sich ebenfalls an dieser Unterstützung beteiligen wollen. Aber nicht nur Geld, auch das Schenken von Zeit ist sehr gerne gesehen – der Kindergarten sucht nämlich noch nach einer weiteren Begleitperson für jeden Tag (6.-10. August von 9:30-13:00 Uhr).

Anmerkung zum Kindergarten: Der Kindergarten im Integrationshaus ist ein Kindergarten mit dem Ziel, Kinder aus dem Integrationshaus und

Kinder aus der Nachbarschaft und Umgebung ein gemeinsames Umfeld und die Möglichkeit zur Entwicklung von Freundschaften zu eröffnen.

Viele der Kinder stammen aus Familien, die aus ihren Heimatländern flüchten mussten und leben in dementsprechend schwierigen, instabilen und oftmals sozial-isolierten Verhältnissen. Deshalb ist es besonders wichtig, den Kindern Möglichkeiten zu bieten, um in Beziehung mit sich und andere zu treten – Musik und Tanz sind hier nicht nur großartige Mittel, um sich auszudrücken und den eigenen Körper auf positive Art und Weise zu erleben, sondern auch, um Freude und Beziehungen zu Gleichaltrigen zu erleben, egal ob „behindert“ oder „nicht-behindert“.

Träger des Kindergartens sind die Wiener Kinderfreunde. Die Kooperation erfolgt über Vera Rebl (DanceAbility), Regina Jung (DanceGang) und Julia Scharinger (TdU-Wien, Kindergartenpädagogin im Kindergarten des Integrationshauses).

>> Weitere Projektinformationen und Bilder:

www.tdu-wien.at/invalidenstrasse.html

<http://invalidstreet.wordpress.com/picsfilms>

<http://www.facebook.com/pages/Invalidenstrasse-Invalidstreet/272831192764692>

>> Videobeitrag der Straßenkundgebung zu Valid 2

<http://www.youtube.com/watch?v=RtNAA02-03Q&feature=youtu.be>

>>Presse

Mabacher TV: <http://www.youtube.com/watch?v=RtNAA02-03Q&feature=youtu.be>

Radio Orange: <http://cba.fro.at/59620>

BIZEPS-INFO: <http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=13230>



>> BORN THESE WAYS!

>> DAS TDU-WIEN AUF DER REGENBOGENPARADE 2012



Am Samstag, den 16.6. fand in Wien auf der Ringstraße die alljährliche Regenbogenparade statt, ein festlicher Umzug in Erinnerung an das erste Aufbegehren von Lesben und Schwulen gegen polizeiliche Willkür im Juni 1969 in der New Yorker Christopher Street.

Weil es bei der Parade nicht nur um Party und Krawall machen geht, sondern auch darum, ein Statement zu setzen und im öffentlichen Raum sichtbar zu sein, ging die LGBTI/QUEER* Theatergruppe vom TdU-Wien in Kooperation mit Queeramnesty Österreich als Gruppe auf der Parade mit.



Mit Statuentheater stellten wir sequentielle Bilder und Szenen zu den Themen:

(1) [Meinungs- und Versammlungsfreiheit in Russland](#), (2) [Die Situation von transgender Personen in der Türkei](#) und (3) die fehlende Gleichstellung von homosexuellen und heterosexuellen Paaren und die juristische Unmöglichkeit für gleichgeschlechtliche Paare in Österreich als Familie zu leben ([Eherecht vs. eingeschriebene PartnerInnenschaft](#)).

Mit über 150.000 Besuchern und 52 teilnehmenden Gruppen vermeldete die diesjährige Regenbogenparade in Wien Rekordzahlen.

Bilder der Aktion vom TdU-Wien und Queeramnesty:

<https://www.facebook.com/media/set/?set=a.311388402284119.70589.100002388855582&type=1&l=ec23318f7c>

Informationen zur LGBT/QUEER* Theatergruppe:

www.tdu-wien.at/lgbt.html

>>THEATERBRUNCH

>> ABSCHLUSS DES ALLJÄHRLICHEN VHS-LEHRGANGS „THEATER NACH AUGUSTO BOAL“ AN DER VHS-MEIDLING UNTER DER LEITUNG VON BIRGIT FRITZ

Mit Mitteln und Methoden des Theaters in Dialog treten, kreative Prozesse in Gang setzen und bei all dem andere wie sich selbst unter sozialen und politischen Bedingungen erforschen und näher kennen lernen, Handlungsspielräume entdecken und erproben, den öffentlichen Raum als kreativen Raum(zurück)erobern - für all das und noch viel mehr steht für mich der TdU-Lehrgang von Birgit Fritz.

Am 3. Juli 2012 luden Teilnehmerinnen des Grundlehrgangs "Theater nach Augusto Boal" zum Theaterbrunch zum Thema "Das klägliche Alltägliche - gute Reise!" an die VHS Meidling.

Hektisch-lustvolles Händeschütteln, ein "Ausstellungsbesuch" im lebendigen Statuen-Museum, kraftvoll-lauter "Ha-Hi-Hu-Kampfschrei", Forumtheaterszenen an der Supermarktkassa und in der Diskothek, sowie eine

Szene zum Thema Abschiebung inszeniert als Zeitungstheater u.v.m. ermöglichten den rund zwanzig SpectActors, welche der Einladung gefolgt waren, einen Einblick in das Theater der Unterdrückten.

Seit Anfang November 2011 hatten sich die Teilnehmenden im Grundlehrgang mit unterschiedlichsten Methoden des TdUs (Bilder-, Forum- und Zeitungstheater, Improvisation, unsichtbares und legislatives Theater, JokerInnentraining...) praktisch auseinandergesetzt und dabei verschiedenste Alltagserfahrungen und gesellschaftliche Themen (Sexismus, Gender, Rassismus, sog. "Fremdenpolitik", Armut, Arbeitsmarktpolitik, Generationenkonflikte, Rollenbilder,...) bearbeitet.

"Die intensive Beschäftigung mit dem TdU, die Begegnung mit anderen TeilnehmerInnen, die vielen Denkanstöße und Diskussionen, aber auch die offene Atmosphäre im Lehrgang habe ich als große Bereicherung für mich erlebt - ein wunderbarer und wichtiger Streckenabschnitt auf meinem Weg mit dem TdU, der hoffentlich noch lange nicht zu Ende ist."

(Bericht von Anja Henning und Magdalena Hörfarer, Teilnehmerinnen des Lehrgangs)

Der nächste Lehrgang startet am 09.11.2012. Nähere Infos finden sich unter Ankündigungen!



>> STRASSENTHEATER IN NEPAL

SPIELEND GEGEN DIE SKLAVEREI

>> ALS HAUSSKLAVINNEN WERDEN JUNGE THARU MÄDCHEN IN NEPAL AUSGEBEUTET. MIT HILFE DES KINDERHILFSWERKS PLAN KOMMEN DIE SOGENANNTEN KALAMARI FREI, BEGINNEN EINE AUSBILDUNG UND EIN NEUES LEBEN UND INFORMIEREN IHRE LANDSLEUTE DURCH IHR STRASSENTHEATER ÜBER DIE GEFAHREN UND TATSÄCHLICHEN GESICHTER DES KALAMARI SYSTEMS.

(Ein Beitrag von Marc Tornow, Pressereferent von Plan International Deutschland e.V., mehr Infos unter: www.plan-deutschland.de)

Sita kauert auf dem Fußboden. Gebückt über einen Scheuerlappen sorgt das Mädchen für Sauberkeit – in einer imaginären Küche. Denn die heute 17-Jährige ist Akteurin in einem Theaterstück, die Bühne ist eine Rasenfläche zwischen schmalen Lehmhäusern. Auch die wüsten Drohungen gegen Sita durch ihre vermeintliche Hausherrin sind nur gespielt. Angst einflößend schwingt die elegant gekleidete „Madame Shetri“ ein geflochtenes Seil durch die Luft: „Was habe ich Dir gesagt?!“, ereifert sich die Hausbesitzerin. Man könnte eine Stecknadel zu Boden fallen hören, so gebannt sind die Zuschauer. Verblüffend realistisch fährt die Frau fort: „Die Töpfe sollten zuerst gereinigt werden. Zuerst!“ Ihre Stimme verfällt in ein Kreischen. Das Seil – eben noch erhoben – zischt nun einer Peitsche gleich um Haaresbreite neben Sita auf die Erde. Mit einer Handbewegung purzeln dann lautstark blecherne Teller, Schüsseln sowie Tassen aus dem Regal und neben dem Mädchen in den Schmutz. Mit einem Fußtritt wird ihr Wassereimer umgestoßen. Das Tagewerk der jungen Haushaltshilfe – hier mit Requisiten umgesetzt – löst sich im Handumdrehen in Nichts auf. Echte Tränen laufen Sita über die roten Wangen.



In der Rolle der Sita tritt Chandary Chaudhary in einem Straßentheater in Nepal auf. Im Publikum steht Urmila Chaudhari – die Präsidentin des „Forum für Kamalari-Freiheit“.

Was in dieser herzerreißenden Szene vermittelt wird, ist nur ein Ausschnitt aus dem Alltag, wie ihn viele Mädchen der Volksgruppe der Tharu in Nepal erleiden müssen. Als „hart arbeitende Frauen“ – den sogenannten Kamalari – müssen die teilweise erst Sechsjährigen bei reichen Grundbesitzern schuften. Nicht nur waschen, putzen und kochen sollen die Kleinen, auch den Haushalt sowie die Gärten versorgen, 14 bis 18 Stunden täglich. Und daneben macht den Hausklavinnen eben oft auch die Willkür der wohlhabenden Eigentümer zu schaffen.

>> Traumatische Erlebnisse

So auch Sita, die im wahren Leben Chandary Chaudhary heißt. Sie kam 2009 durch das Kinderhilfswerk Plan frei. Bei einer reichen Familie im Südwesten Nepals, dem Terai von Banke, schuftete sie vorher fast fünf Jahre lang. Immer wieder wurde das Mädchen dort mit Schlägen und Demütigungen konfrontiert – so wie sie dies nun in der Rolle der fiktiven Sita wiedergibt. Eine traumatische Zeit, die die 17-Jährige Ex-Kamalari anrührend im Straßentheater verarbeitet. „Wenn ich spiele, versetze ich mich einfach in meine Kindheit. Wenn ich das Kreischen der Landlady, meiner Herrin, im Theaterstück höre, erscheint es mir wie damals und Wirklichkeit“, sagt die junge Schauspielerin Chandary.

„Die Familie, bei der ich dienen musste, versprach meinen Eltern, dass ich zur Schule gehen könnte“, erinnert sich Kumar, die als Gast im Publikum sitzt. Wie Chandary war sie eine Kamalari und trägt ebenfalls den bei den Tharu verbreiteten Nachnamen Chaudhary. „Nie habe ich einen Unterricht besucht! Während ich für die Kinder der Hausherrin die Schultaschen packte, konnte ich selbst nicht lernen.“ Seit 2000 ist die Leibeigenschaft in dem Himalaja-Staat verboten. Doch die Schutzparagrafen werden nur schleppend durchgesetzt. Die Situation für die inzwischen 20-Jährige verbesserte sich trotz entsprechender Dekrete nicht.

Um betroffenen Mädchen wie Sita und Kumar eine Perspektive zu eröffnen, finanziert das Kinderhilfswerk Plan seit 2006 Projekte zur Abschaffung der Kamalari-Praxis, die vor allem im Südwesten des Landes verbreitet ist. Über 2.000 Mädchen wurden bereits befreit. „Endlich erfüllte sich mein Traum – ich konnte zur Schule gehen“, sagt Urmila Chaudhary. Fast zwölf Jahre dauerte ihr Martyrium als Hausklavin, dann konnte sie sich befreien. Plan ermöglichte ihr einen Schulbesuch. Als Kamalari wurde sie ausgebeutet, nun kämpft Urmila gemeinsam mit anderen Ex-Kamalari gegen die andauernde Sklaverei in Nepal und unterstützt die Schutzmaßnahmen der Kinderrechtsorganisation für betroffene Mädchen.

Als Präsidentin des „Forum für Kamalari-Freiheit“ schaffte es die engagierte Polit-Aktivistin Urmila sogar bis zu einer Audienz beim nepalesischen Präsidenten. Dort wie in ihrer Heimatprovinz Dang warb sie dafür, dass Mädchen Rechte haben – und nicht fremde Haushalte führen sollten.



Die früheren Hausklavinnen spielen Szenen aus ihrer leidvollen Kindheit – und wollen so Aufmerksamkeit für die Belange der Tharu-Mädchen gewinnen.



Urmila Chaudhary – hier in traditioneller Tharu-Tracht – war selbst Hausklavin. Nun kämpft sie in Nepal für die Rechte der Kamalari-Mädchen.



Alkoholismus, Gewalt oder der Verkauf der eigenen Töchter als Haushaltshilfen sind Themen der Straßentheater in Nepal.

>> Töchterkauf zum Neujahrsfest

„Der Bedarf an Unterstützung bleibt trotz bisheriger Erfolge groß. In weiteren Regionen Nepals leben Tharu-Familien. Auch sie sind wegen großer Armut gezwungen, ihre Töchter als Haushaltshilfen wegzugeben“, beschreibt Prem Pant von Plan Nepal die Verhältnisse. Tatsächlich tauchen auch weiterhin zum jährlichen Neujahrsfest Maghi dubiose Arbeitsvermittler oder die Landlords selbst bei den Tharu auf. Sie überreden die Eltern, für 6.000 Nepalesische Rupien ihre Töchter in die Dienste einer reichen Familie zu entsenden. Das sind knapp 60 Euro Lohn – für ein ganzes Jahr härtester Arbeit!

„Die Menschenhändler sollen endlich verschwinden, wir wollen diese Leute nicht“, sagt Plan Nepal-Mitarbeiterin Pratibha Chaudhary, die selbst zur Volksgruppe der Tharu gehört. Und auch die Kinder, die mithilfe des Kinderhilfswerks Jugendclubs gegründet haben, stemmen sich gegen die Kamalari-Praxis. Zum Beispiel mit selbst entwickelten Wandzeitungen – oder eben in den Laien-Ensembles.

>> Kinder sind beteiligt

Die Theatergruppen, bei denen auch Jungen mitmachen, ziehen durch die Dörfer des Terai und sorgen dort unter der ländlichen Bevölkerung für ungewöhnliche Unterhaltung: Mit den kostenlos dargebotenen Aufführungen wird für das Publikum erfahrbar, was die Mädchen und jungen Frauen als Kamalari wirklich erdulden müssen und wie sich solch dramatische Lebensbedingungen für sie auswirken. Die meisten der Kamalari sind im späteren Erwachsenenalter chancenlos, da sie nie Lesen und Schreiben lernten. Der Verkauf der eigenen Töchter zu einem Minimallohn ist gefährlich – das ist die Botschaft der 15- bis 20-minütigen Inszenierungen.

Daneben sind aber auch Trunkenheit, Gewalt oder Arbeitslosigkeit verbreitete Problematiken, die die Mädchen und Jungen in ihren Aufführungen darstellen. „Der Ansatz zeigt Erfolg“, sagt Prem Pant. „Inzwischen wissen die meisten Tharu-Familien, dass die Kamalari-Praxis unmenschlich und eine Kinderrechtsverletzung ist.“ So auch die Eltern von Urmila. „Ich nehme es ihnen nicht übel, dass sie mich damals verkauft haben“, verteidigt Urmila die Umstände, unter denen sie schließlich in den Haushalt einer reichen Politikerin in der fernen Hauptstadt Kathmandu gelangte. „50 US-Dollar im Jahr wurden meinem Vater versprochen, meine Eltern brauchten das Geld! Und mit mir waren sie auch einen Esser los.“ Bezahlt hat die Herrin von einst ihre Schulden bei Urmilas Familie indes bis heute nicht.

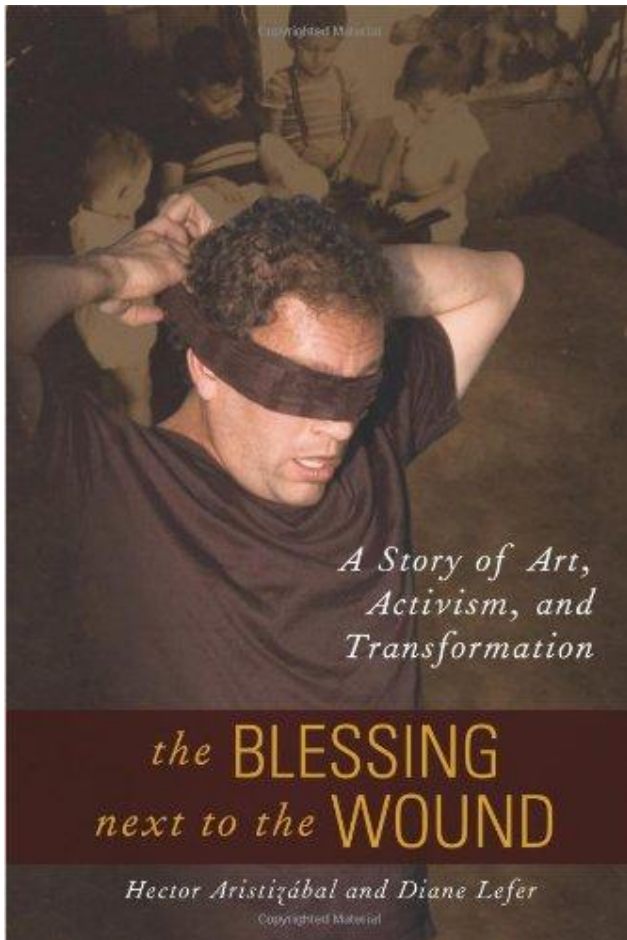
Das neue Leben der früheren Haussklavinnen beginnt wie bei Urmila mit einem nachgeholt Schulbesuch oder der Förderung für ein eigenes Gewerbe. Viele Ex-Kamalari haben einen Mikrokredit bekommen und kleine Geschäfte eröffnen können, wie Kumar, die heute eine Schneiderei betreibt. „Lawajuni – neues Leben“ heißt ihr Shop – wie auch viele Restaurants oder Krämerläden in dieser Gegend. Wenn es die Zeit erlaubt, dann schlüpfen die jungen Inhaberinnen noch einmal in die Rollen der ausgebeuteten Haussklavinnen oder schauen sich das leidvolle Spektakel aus der Distanz eines Theaterbesuchs an.



BUCHTIPP

THE BLESSING NEXT TO THE WOUND: A STORY OF ART, ACTIVISM AND TRANSFORMATION

⇒ EIN BUCH VON HECTOR ARISTIZABAL UND DIANE LEFER



„When I worked as a therapist, I often asked clients to tell me the story of their lives. I would then offer them narratives in which they could recognize not just themselves, but their strengths. I would invite them to discover what they’d learned and could make use of from the most difficult experiences. And so I began to tell Diane my story – all of it – and I asked her to write it”

Mit diesen einführenden Worten beginnt Hector Aristizabal mithilfe von Diane Lefer seine Lebensgeschichte zu erzählen und gibt zudem einen Einblick in das Leben in einem der kolumbianischen Barrios inmitten der politischen Repressioin, seinem Exil in Kalifornien und seiner Arbeit als Therapeut und Theater-Aktivist überall auf der Welt.

Leicht verständlich und doch überaus berührend und inspirierend erzählt Hector von seinen eigenen Erfahrungen mit Folter, Flucht und Exil, wie diese ihn und seine Arbeitsweise informieren und ihn als Menschen, als Betroffenen, bis heute prägen. Der/Die LeserIn erhält damit nicht nur einen Einblick in Traumatherapie oder theatrale Arbeitsweisen, sondern erfährt vor allem, dass Opfer nicht Zeit ihres Lebens Opfer bleiben müssen, sondern kaum

vorstellbare Kräfte haben, welche sie zu Überlebenden machen. Im Sinne von Augusto Boal, die Menschheit menschlicher zu machen, trägt Hector dazu bei, indem er die von den TäterInnen angestrebte Dehumanisierung der Opfer aufhebt und sie wieder zu Menschen mit Stärken und Schwächen, deren Lebensgeschichte auf keinen Fall schon vorbei ist, werden lässt.

Lantern Books

260 Seiten

ISBN-10: 1590561716

Erschienen im Mai 2010

ANKÜNDIGUNGEN



Heavy Message – A Play in Fractals

Madalenas Austria 2012 Performances

Die Madalenas Austria gingen aus diversen Madalena-Laboratorien des TdU-Wiens hervor. In den letzten Monaten setzten sie sich intensiv mit Problemen, welche Frauen in Österreich tagtäglich bewältigen müssen, auseinander. Daraus entstand das Forumtheaterstück „Heavy Message – A Play in Fractals“. Für FreundInnen des TdU-Wiens war das Stück bereits bei einer offenen Forumtheaterprobe zu sehen. Seine Premiere feiert es jedoch am 30.06.2012 in Ljubljana im Rahmen des TO-Festivals (www.sofaglobal.org). Außerdem wird es vermutlich im September noch Aufführungstermine in Wien und Berlin geben.

Bilder zum Stück: <http://www.facebook.com/media/set/?set=a.315558798533746.71441.100002388855582&type=1&l=2b49f4902e>



Theatercamp

Inspiziert von Augusto Boal, Feldenkrais und anderen mehr wollen wir mit der Natur als MitspielerIn ein Theaterwochenende verbringen, für Perspektivenwechsel, Körper, Stimme, Geist, mit allen Sinnen, laut und leise, improvisierend forschend uns selbst und der Landschaft begegnen.

Ort: am Vincklhof in Kärnten/Koroška

Zeit: 20.-22. Juli von früh bis spät

Hosts: Birgit Fritz & Friends ;-)

Kontakt: office@inexactart.com

0699/1820 59 26

TdU-Sommerwerkstatt

Umgeben von Sommer, Sonne und Ferien bietet sich des Öfteren die Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen und Neues auszuprobieren, sich in eine Sache zu vertiefen, dafür einzusetzen oder sich einfach nur ein bisschen zu entspannen. Unser TdU-Sommerworkshop richtet sich an alle TdU-Werkstatt-AktivistInnen und an solche, dies noch werden wollen. Zentrale Inhalte werden verschiedene Methoden, Geschichten, Spiele und weiteres aus dem TdU-Fundus sein, thematisch geht es um Rassismus und die Erarbeitung einer Aktion für den Aktionstag am 13.07.

Termin ist der SA, 07.07. von 10:00-18:00 Uhr und SO, 08.07. von 10:00-15:00 im WUK. Nähere Infos folgen nach der Anmeldung (bis 02.07. unter julia.scharinger@tdu-wien.at).

Die Pädagogik - und das Theater der Unterdrückten – Platz im Kindergarten!?!

Das TdU ist zutiefst von den Überlegungen Paulo Freires und der Pädagogik der Unterdrückten (PdU) inspiriert. In den 70ern im lateinamerikanischen Kontext von Alphabetisierungskampagnen und politischer Repression entwickelt, scheinen diese Methoden so gar keinen Bezug oder Ansatzpunkte für die Arbeit im Kindergarten zu bieten. Oder etwa doch!?!

Dieser Workshop richtet sich speziell an KindergartenpädagogInnen, bietet jedoch auch anderen Interessierten eine Einführung in die Theorie von TdU und PdU, vermittelt praktische Anwendungsmöglichkeiten und eröffnet darüber hinaus die Möglichkeit zur Selbstreflexion als PädagogIn und zur Reflexion des eigenen „Bild vom Kind“.

Trainerin: Mag.^a Julia Scharinger

Zeit: Ende August/Anfang September

Fr: 18:00-21:00, Sa: 10:00-18:00, So: 10:00-15:00

Ort: WUK

Anmeldung: julia.scharinger@tdu-wien.at

Kosten: 60€/Person (Kosten werden zur Abdeckung der Material- und Raumkosten verwendet, der Restbetrag geht ans TdU-Wien und an ein Projekt von Ba Futuru zum Aufbau einer Early Childhood Education Training Facility in Timor-Leste. Nähere Infos bei Julia Scharinger oder unter www.bafuturu.org)

Madalena Workshopreihe in Wien (Herbst 2012)

Das Madalena-Laboratorium ist ein Raum nur für Frauen. In einer szenischen Erfahrung, die die Besonderheit von Unterdrückungssituationen untersucht mit denen Frauen konfrontiert sind, wollen wir wirksame Maßnahmen zu ihrer Überwindung gefunden werden.

Kann eine Frau Spiegel einer anderen sein!?! Ist es möglich, einen Raum der Forschung und der Partizipation zu begründen, in dem Scham, Schuld und Wettbewerb dekonstruiert werden und Vertrauen sich etabliert?

Welche Verführungen, Obsessionen, Wünsche, Verletzungen, welche Widersprüche und Träume können wir im dritten Jahrtausend teilen? Welche traditionellen Rollenbilder sind im heutigen „Frau sein“ noch präsent? Welche Konditionierungen? Was sind Alternativen? Welchen Platz wollen wir einnehmen?

Datum: 2 Wochenenden (Samstag/Sonntag) im Oktober/November 2012 (genau Angaben folgen)

Trainerin: Mag.^a Miriam Sinzinger

Kosten: 120€

Anzahl der Teilnehmerinnen: 8-16

Anfragen und Anmeldung: office@tdu-wien.at

Informationen zur Madalena Workshopreihe 2011 und dem Forumtheaterstück, das mit der Theatergruppe Madalenas Austria (März-Juni 2012) entstanden ist:

>> [Madalena](#)



Theater nach Augusto Boal

VHS-Lehrgang in Zusammenarbeit mit dem Theater der Unterdrückten (TdU) Wien

Bereits zum 10. Mal gibt der Lehrgang einen Einblick in die Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten einer der weltweit am häufigsten eingesetzten Methoden für persönliche und gesellschaftliche Veränderung. Er eignet sich für alle, die in ihrer Praxis Veränderungsprozesse begleiten oder in Gang setzen möchten.

Lehrgangsbeginn: 09.11.2012

Nächster Infoabend: 01.10.2012 um 18:00 Uhr an der VHS-Meidlung

Trainerin: Birgit Fritz (Gasttrainer: Christoph Seidl und Ronald Matthijssen)

Dauer: 7 Module (Wochenendworkshops) mit insgesamt 91 Unterrichtseinheiten

Gruppengröße: 10–16 TeilnehmerInnen (davon 3 EinzelmodulteilnehmerInnen möglich)

Kosten: EUR 1495,- (Einzelnes Modul EUR 270,-)

Anmeldungen ab sofort möglich unter office.meidling@vhs.at



Mehr Infos: <http://www.vhs.at/1959.html>, www.tdu-wien.at, www.inexactart.com



Workshop with Hector Aristizabal in Milano

Working time: 11th until 15th of July,

5 days, total amount of 25hours, every day from 12-18 (breaks included)

Language: English

The workshop led by Hector Aristizabal will be an introduction to the various possibilities of applying the different methods of Theatre of the Oppressed in order to stimulate and awaken our imagination and to create concrete opportunities of transformation regarding the reality that surrounds us.

For more information and booking:

<http://labarbabetolarossa.jimdo.com/workshops/hector-aristizabal>

<http://www.lascighera.org/corsi/immaginare-e-trasformare-la-realt-workshop-di-teatro-delloppresso-con-hector-aristizabal>

IMPRESSUM

THEATER DER UNTERDRÜCKTEN - WIEN

Währinger Straße 59 (tpp), 1090 Wien

www.tdu-wien.at - office@tdu-wien.at - +43-699-172 160 50

ZVR-Zahl: 815882859

Kontonr.: 04610665794 - BLZ: 14000 BAWAG

Kontowortlaut: Theater der Unterdrückten Wien